



Herbert Hoffmann (h. l.) legte den Grundstein der Nachwuchsarbeit, die Werner Reimer (r.) fortsetzte.



Die Nachwuchsarbeit nahm bei Turbine Neuruppin einen großen Platz ein, zahlreiche Jungen und Mädchen lernten hier das Tennis-Abc.



Thomas Huch ist seit 1996 Vereinsvorsitzender des Neuruppiner TC Grün-Weiß in der 60-jährigen Vereinsgeschichte. Es ging 1951 mit dem Neuruppiner Stury los.



Alexandra Leonhardt lernte auch das Tennis-Abc beim NTC.



Anke Kneifel spielte lange erfolgreich im Frauenteam des NTC.

Erster Aufschlag auf Asphalt

TENNIS 60 Jahre Tennissport auf der Anlage am Hermsdorfer Weg in Gildenhall

Nur sechs Vorsitzende hatten die Tennissportler des Neuruppiner TC Grün-Weiß in der 60-jährigen Vereinsgeschichte. Es ging 1951 mit dem Neuruppiner Stury los.

Von Roland Möller

NEURUPPIN | Es begann im September 1951 sehr primitiv. Der am 26. September 1951 gegründeten Sparte Tennis wurde von der Stadt Neuruppin in Gildenhall ein ehemaliges Gelände der Hitlerjugend zur Verfügung gestellt, weil in der Nähe auch ein Sportstadion mit Aschenbahn geplant war. Die Sparte Tennis, die den Namen Tennisclub Grün-Weiß Neuruppin annahm, konnte eine Betonfläche für Trainingsspiele nutzen, diese musste allerdings erst in Eigenregie gereinigt und markiert werden. Eine primitive Holzbaracke gab es zum Umziehen, ohne Toiletten und Waschmöglichkeiten.

In den Vorstand wurden am 2. November die Sportfreunde Stury (Sektionsleiter), Horenburg (Stellvertreter), Huch (Technik), Hoffmann (Kassenwart), Hagedorf (Schriftführerin), Scharbow und Bartusch gewählt. Wenig später übernahm einer der Gründungsinitiatoren, Herbert Hoffmann, die Abteilung Tennis, die nun zu Eintracht Neuruppin gehörte. Herbert Hoffmann war nicht nur ein engagierter Vorsitzender, er war auch Spieler, Trainer und kümmerte sich später sehr um den Nachwuchs.

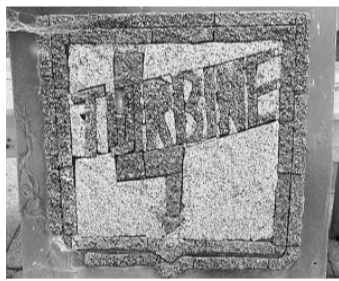
Nachdem es noch Freundschaftsspiele auf der Asphalt-

fläche gab, wurde 1953 in Neuruppin der erste Tennisplatz in Eigenregie gebaut. Dabei gab es vor dem Krieg gleich fünf Tennisanlagen, drei auf dem Kasernenareal der Wehrmacht, eine am Krankenhaus und eine an der Alt Ruppiner Allee. Doch von den fünf Anlagen gab es 1951 keine mehr.

Ab 1963 waren die Neuruppiner Tennisspieler eine Abteilung von Turbine Neuruppin, Sektionsleiter war nun Rüdiger Ziegler, seine Vertreterin Renate Hagedorf. Eine der ersten Amtshandlungen von Ziegler war die Verbesserung der Sportanlage am Hermsdorfer Weg. „Es musste alles neu gemacht werden, viele haben damals geholfen“, erinnert sich Ziegler. Die beiden Plätze waren kaum be-spielbar, allein der Kampf um die Lieferung des notwendigen roten Zieglmehls bedurfte zahlreicher Briefe an Betriebe und Einrichtungen. 1965 wurden die Tennisplätze erstmals unter den schwierigen Bedingungen in der DDR saniert. Und am 1. Mai 1967 war es nach langem Kampf und viel Eigeninitiative gelungen, einen dritten Platz zu schaffen. Im Rechenschaftsbericht von 1967 nannte Ziegler einige Zahlen: „Insgesamt wurden 1966/67 für den Platzbau 1000 Arbeitsstunden geleistet und 700 Mark von den Sektionsmitgliedern aufgebracht. Es wurden teils per Hand 300 Kubikmeter Erde bewegt, 100 Tonnen Schlacke verteilt, 35 t Zieglmehl mit 10 t Lehm ver-

mischt und aufgebracht.“ Er konnte auch eine positive Mitgliederentwicklung verkünden, von 37 (1964) steigerte sich diese auf 76 (1967).

In der DDR wurden zwar viele Sportarten kräftig vom Staat gefördert, doch Tennis, der „weiße Sport“, gehörte nicht dazu. So war es nicht einfach Bälle, Schläger oder neue Saiten für die Schläger sowie Zubehör für den Tennissport zu besorgen. Da waren Beziehungen und Ausdauer wichtig, Ziegler kann da interessante Geschichten erzählen. Viele der erfolgreichen Sportler aus den tennisverrückten Neuruppiner Familien Reimer, Skrotzki, Lorenz, Schirmann, oder Ziegler gaben später ihre Kenntnisse an den Nachwuchs weiter. Und in wenigen Jahren hatte der Ruppiner Nachwuchs



Der Name Turbine Neuruppin hatte in der DDR einen guten Ruf.

in der DDR einen guten Ruf. Brigitte Hoffmann, Tochter von Herbert Hoffmann, der die Grundlage für die gute Nachwuchsarbeit legte, war in den 60er Jahren mehrfach im DDR-Finale der Jugend und später mehrmalige DDR-Meisterin. Auch nach der Wende zeigte sie in ihren Altersklassen ihr Können und wurde 2008 in Argentinien mit Deutschland Erster bei der Senioren-Weltmeisterschaft. Vier DDR-Schüler und drei DDR-Jugendtitel gingen an Neuruppiner Nachwuchsspieler, hinzu kommen zahlreiche Podiumsplätze. „Im Kreis waren wir konkurrenzlos und im Bezirk Potsdam räumten wir alles ab“, er-

innert sich Ziegler. Nachwuchskönner waren Renate Hoffmann, Robert Reimer, der später oft gegen DDR-Tennis-Legende Thomas Emmrich im Finale um die Meisterschaft stand, Dietrich Schirmann, Mario Hansch, Holger und Arne Skrotzki, Alexandra Lorenz Brita Reimer, Veikko Ziegler oder Thomas Huch, um einige zu nennen.

Als nächstes wurde ein festes Vereinshaus gebaut mit Wasser, Strom, Toiletten. Endlich konnten die Sportler nach ihren Wettbewerben duschen. 1977 hatten auch die Männer- und Frauenteam die Chance zum Aufstieg in die DDR-Liga, beide scheiterten in den Aufstiegsspielen.

1978 übergab Ziegler, der berufsbedingt verzog, den Stab des Vorsitzes an Dietmar Skrotzki. An der Tennisanlage gab es Verbesserungsarbeiten, der Bau eines Wasserbrunnens, neue Außenzäune, Ausbau der Umkleidekabinen. Die Mitgliederzahl wuchs bis 1981 auf 122 an. Die Plätze wurden generalüberholt (12 000 Mark) und mit dem Bau des großen Vereinsheims verbesserten sich die Bedingungen für die Tennissportler erheblich. Im neuen Domizil gab es Übernachtungsmöglichkeiten und einen Gaststättenbereich.

Ab 1984 führte Erwin Sattelmair die Tennissportler, auch über die schwierige Zeit der Wende. Der Verein kehrte zu seinem Ur-Namen zurück, heißt seit 1990 Neuruppiner Tennisclub Grün-Weiß. Auch der fünfte Vereinschef setzte sich für die Verbesserung der Sportanlage ein. Der dritte

Platz wurde saniert, gleich daneben entstand ein vierter Platz, der bei über 100 Vereinsmitgliedern, davon viele Jugendliche, nötig war, um den Trainings- und Spielbetrieb zu erleichtern.

1994 übernahm Thomas Huch den Vereinsvorsitz. Dank Fördermitteln und wie immer viel Eigeninitiative entstand 1996 ein schmucker Vereinsheim auf dem Gelände, das der NTC per Erbpacht von der Stadt übernahm. Sportlich hielt der Verein auch durch die gute Nachwuchsarbeit zu DDR-Zeiten lange mit, doch es ging allmählich abwärts. Derzeit sind drei Männer- (U 40, U 50, U 65) sowie ein Frauenteam (U 40) aktiv. Die Nachwuchsarbeit ruht oft auf wenigen Schultern, derzeit kümmert sich vor allem Christian Schlinke engagiert um die Nachwuchsarbeit. Zwei Bambini-, ein Junioren- und ein Juniorinnenteam nehmen am Punkte-kampf teil. „Und es sind Talente dabei“, freut sich Ziegler, der inzwischen in seine Heimatstadt und auch zu seinem Verein zurückgekehrt ist. Die Geschwister Schmaizl und Ludwig Schade könnten an die Nachwuchserfolge des Vereins anknüpfen. Madeleine Miehn und Nastasia Hradil siegten bei den Bezirksmeisterschaften. „Wir haben ja kein Männer- und Frauenteam mehr, aber auch da tut sich etwas“, freut sich Ziegler. Der wird viele seiner ehemaligen und jetzigen Mitstreiter beim 60. Vereinsjubiläum am Sonnabend auf der schmuck Sportanlage am Hermsdorfer Weg in Gildenhall wieder treffen.

„Wir haben ja kein Männer- und Frauenteam mehr, aber auch da tut sich etwas“

Rüdiger Ziegler

Zwei sanierte Plätze

Offizielle Übergabe zum Vereinsjubiläum

GILDENHALL | Anfang August ging es los, die beiden ältesten Tennisplätze des Neuruppiner TC wurden komplett saniert. „Seit Jahren kämpfen wir darum, diese Plätze zu erneuern, dabei waren einige Hürden zu überspringen“, erzählt Dirk Miehn, Sportwart und Geschäftsführer beim NTC. Die Sanierung der Plätze kostete 42 000 Euro, davon steuert der LSB 47 Prozent bei. Den Rest musste der Verein tragen. Pünktlich am 26. August waren die Arbeiten beendet. „Die Plätze müssen einige Zeit ruhen, sie werden am 23. September, wenn wir unser 60. Vereinsjubiläum feiern, übergeben“, erklärte Mie-

hahn. Eine Woche vor den Feierlichkeiten trafen sich 15 Vereinsmitglieder zum Arbeitseinsatz, um das Vereinsgelände für den Festakt herzurichten. rom

Sonnabend - Zeitplan

- 14 Uhr: Sekttempfang
- 14.15 Uhr: Begrüßung
- 14.45 Uhr: Übergabe der zwei Plätze
- 15 Uhr: Schaukampf und Kinderturnier
- 15.30 Uhr: Kaffeetafel
- 16 Uhr: Freies Spielen auf allen Plätzen
- 19 Uhr: Party mit Anekdoten aus 60 Jahren Vereinsgeschichte



Dirk Miehn, Sportwart des NTC und der ehemalige Vereinsvorsitzende Rüdiger Ziegler begutachten die Tennisplatzsanierung.



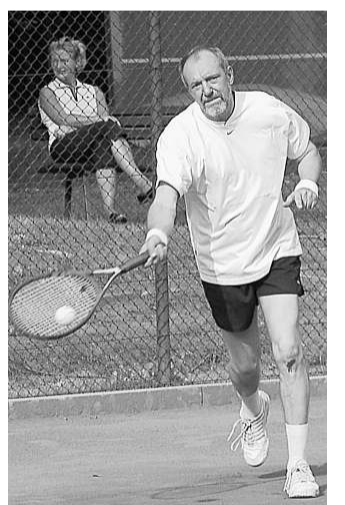
Eine Woche vor den Feierlichkeiten zum 60. Jubiläum des Neuruppiner TC trafen sich 15 Vereinsmitglieder, um das Gelände am Hermsdorfer Weg in Gildenhall vorzubereiten.



Christian Schlinke kümmert sich derzeit engagiert um den Tennissport beim NTC.



Birgit Ladendorf, auch lange erfolgreich im NTC-Damenteam.



Seit Jahrzehnten ist Claus Cramer Vereinsmitglied.